# Jahresbrief zum Jubiläum guterhirte 1908 – 2008





100 Jahre

#### Vorwort

Das Jahr 2008 geht zu Ende und damit auch unser Jubiläumsjahr "100 Jahre guterhirte". Wir haben ausgiebig und auf unterschiedliche Weise gefeiert. Mit dem diesjährigen Jahresbrief möchten wir Sie an unseren Erlebnissen teilhaben lassen und die eine oder andere Erinnerung an eine gemeinsame Begegnung im Rahmen unserer Jubiläumsveranstaltungen wachrufen.

Zum Gelingen haben wesentlich Frau und Herr Deutsch beigetragen. Sie haben für uns den Veranstaltungsflyer und das Plakat, unsere Ausstellungsstelen sowie das Jubiläumsbuch gestaltet und uns bei der Erstellung von Dokumentationen, Berichten und Darstellung unserer Einrichtung professionell begleitet.

Ein herzlicher Dank geht auch an das Autorenteam des Jubiläumsbuches, v.a. Frau Helga Philipp für die stundenlange Sichtung und Auswahl aus der Chronik und Herrn Derr für die Zusammenstellung und Korrektur der Berichte.



Ganz besonders herzlich danken wir Herrn Hans Kamphausen in seiner Funktion als Kameramann. Er war bei jeder Veranstaltung anwesend und hat alles im Film festgehalten. Dank seines großen ehrenamtlichen Einsatzes konnten wir beim Festakt eine kurze und prägnante Zusammenfassung sehen und haben für unsere Chronik eine wunderbare Dokumentation von "100 Jahre guterhirte".

#### Vorwort

Und natürlich geht unser Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken können.

Neben den Feierlichkeiten hatte uns auch der Alltag fest im Griff. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den pädagogischen Bereichen, in Hauswirtschaft, Haustechnik, Verwaltung und Küche haben sich mit großem Einsatz für die uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und deren Familien engagiert.

Die pädagogische Arbeit wurde durch den Einsatz von Spendenmitteln ergänzt, zum Beispiel in Form von erlebnispädagogischen Einzelmaßnahmen und kam so Kindern und Jugendlichen in Krisenzeiten zugute.

An dieser Stelle danken wir allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit durch ihren Beitrag unterstützen.

Auf Ihre Hilfe sind wir angewiesen.

Wir wünschen Ihnen im Namen der Mitarbeiterschaft und des Vereins guterhirte ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr und sagen Ihnen im Namen unserer Kinder und Jugendlichen ein herzliches Vergelt's Gott.

Günter-Klaus Drollinger Vorsitzender guterhirte e.V. Susanne Denoix Gesamtleitung

# Auftaktveranstaltung

Mit einem Festgottesdienst am 06.
April in St. Georg eröffneten wir unser
Jubiläumsjahr "100 Jahre guter**hirte**"
unter dem Motto: Gutes ausbauen Überholtes zurück lassen - Neues
wagen. Es war uns eine Ehre, dass
Bischof Dr. Gebhard Fürst, der
Caritasdirektor Monsignore Wolfgang
Tripp, der frühere Pfarrer und geistliche Berater unseres Zentrums, Herr
Alfred Vögele und Herr Pfarrer Thomas
Keller mit uns diesen Gottesdienst feierten.

Unser ganzer Stolz war der Chor, der sich aus Kindern, Jugendlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vereinsmitgliedern zusammensetzte und nach nur 2 Proben mit dem Kirchenmusiker von St. Georg, Herrn Thomas Stang, mehrstimmig singen konnte.



Als Symbol dafür, dass jeder Mensch Vertrauen, Mut, Geborgenheit, Liebe braucht, bekamen alle Gottesdienstbesucher einen Stein, den unsere Kinder und Jugendlichen mit einem Fisch bemalt und mit den jeweiligen Begriffen beschrieben hatten.



# Auftaktveranstaltung

Im Anschluss an den Gottesdienst fand im Rahmen eines Stehempfangs im Gemeindehaus St. Georg die Eröffnung unserer Ausstellung "100 Jahre guterhirte" statt.

Ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag war das gemeinsame Mittagessen mit Bischof Dr. Fürst in kleiner Runde im Zentrum >guterhirte<. Dank unserer Hauswirtschaft genossen wir an einer festlich dekorierten Tafel ein delikates Festtagsmenü, mit dem uns das Küchenteam verwöhnte.



Das Fazit dieses Tages war ein sehr gelungener Auftakt für unser Jubiläumsjahr.



# Ausstellung

Bereits Ende 2006 arbeiteten engagierte Vereinsmitglieder und ein Teil
des Leitungsteams an einem
Ausstellungskonzept. Etliche
Besprechungen in den frühen
Abendstunden befassten sich mit tausend Ideen, was alles unbedingt
gezeigt, benannt, erörtert werden
muss.

Texte und Bilder, Trachten der Bingener Schwestern, Nachttöpfe, Gitterbetten, Leiterwagen aus der Zeit der Brockensammlung und vieles mehr. Die Chronik wurde gewälzt, "uralte" Protokolle gesichtet, im Archiv der Südwest Presse und in Bibliotheken gestöbert.

Das Material der 100-jährigen Geschichte war umfassend und wurde in einem langen Prozess sortiert, nicht zuletzt von der ehemaligen Gesamtleiterin Helga Philipp.

Mit Hilfe von erfahrenen Graphikdesignern entstanden 9 wunderbare Stelen, die aus der Geschichte erzählen und unser Zentrum mit seinen heutigen, vielfältigen Angeboten darstellen.

An zentralen Orten der Stadt Ulm war die Ausstellung zu besuchen. Die Stelen werden uns weiterhin eine große Unterstützung in der Darstellung unserer Geschichte und Arbeit sein.





Unser Beitrag.



Wir fördern verschiedene soziale, kulturelle, sportliche und Umwelt-Projekte und unterstützen somit die Menschen in unserem Wirtschaftsraum.

Bei den Vorüberlegungen für unsere Vortragsreihe war es uns wichtig, einen Einblick in unsere Einrichtung und in die tägliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Familien zu geben. Wir gingen davon aus, dass die Themen, die für uns im Alltag zentral sind, auch für ein breites Publikum von Interesse sein könnten. Kindeswohl, Lernprozesse, Pubertät, geschlechtsspezifische Erziehung und religiöse Bildung beschäftigen alle, die mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu tun haben: Mütter, Väter, Großeltern, Erzieherlnnen, Lehrerlnnen....

Die Vortragsrednerinnen und
Vortragsredner haben uns beeindruckt,
sie übertrafen unsere Erwartungen
und Wünsche um ein Vielfaches.
Ein herzliches Dankeschön geht an die
Südwest Presse, das Haus der
Begegnung, die Volkshochschule und
das katholische Kirchenblatt für die
Ankündigungen der Vorträge.
Unser Anliegen war, durch die
Vorträge von Expertinnen und
Experten neue Impulse zu bekommen,
um von deren fachlicher Kompetenz
zu profitieren.

Außerdem war uns wichtig,
Verständnis für die Jugendhilfe zu
entwickeln sowie Transparenz herzustellen, wofür Steuergelder in diesem
Bereich eingesetzt werden.
Im Rückblick sind wir insgesamt sehr
zufrieden mit der Resonanz, die unsere Vorträge fanden. An manchen
Abenden waren wir sogar richtig überrascht über das große Interesse.

Bei jedem Vortrag blieben bei den Zuhörerinnen und Zuhörern unterschiedliche Aussagen hängen:

#### Prof. Dr. med. Jörg Fegert:

#### Die Bedeutung der Heimerziehung

"Für mich als Mitarbeiterin in der Jugendhilfe war es sehr bestärkend zu hören, dass für viele Kinder und Jugendliche die Heimerziehung immer noch die beste aller schlechten Alternativen zur Familie ist."

" Es ist wirklich wichtig, durch die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie neue Schwerpunkte in der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu setzen."



"Die Einschätzung von Professor Fegert, dass für Kinder und Jugendliche mit schweren Belastungen aus ihrer Vorgeschichte Heimerziehung weiterhin unbedingt notwendig sein wird, ist für mich eine wichtige Bestätigung für meine Arbeit."

# Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer Lernen, Lust und Leistung Wie lernen Kinder?

Professor Spitzer: "Die Volksweisheit, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr, wird durch die Erkenntnisse der Neurobiologie vielfach bestätigt."

"Super ist, dass eine Kapazität mir als Erzieherin bestätigt, dass Erziehung nicht ohne Beziehung geht!"

- " Wie wahr, wie wahr: Lernen muss Spaß machen, sonst bleibt nichts hängen."
- " Die Großeltern sollen nicht nach Mallorca gehen, sondern sich mit ihren Enkelkindern beschäftigen – ob Herr Spitzer das später wohl selber auch mal so machen wird?"



Professor Spitzer: "Unser Gehirn lernt immer, ob wir wollen oder nicht. Es kann gar nicht anders! Lernen ist die natürliche und nicht zu bremsende Lieblingsbeschäftigung unseres Gehirns."

#### Wilfried Knorr

# Investition oder Haushaltslast? Jugendhilfe zwischen öffentlicher Wahrnehmung und fachlichem Anspruch

#### Originalton Herr Knorr:

- " Das gesellschaftliche Problem der Gewaltbereitschaft wird, wenn es sich an einzelnen jungen Menschen manifestiert, zu einem individuellen Problem, für das die Gesellschaft keine Verantwortung trägt."
- " Der hessische Ministerpräsident Koch fordert eine sofortige Verschärfung des Jugendstrafrechts, insbesondere durch zusätzliche freiheitsentziehende Maßnahmen natürlich in völliger Kenntnis der Tatsache, dass wir gerade durch diese Haftstrafen eine Rückfallquote von über 81% in Kauf nehmen."
- "Deutschland ist in Europa nach wie vor das Land mit der höchsten Quote der Schulverweigerer."



"Bitte nutzen Sie die Zehntelsekunde, in der ich einatme, wenn Sie protestieren wollen."

"Hirnforscher wissen: Lachende Hirnzellen verarbeiten mehr als traurige."

Diesem Grundsatz wurde Herr Knorr gerecht durch die fiktiven Telefonate zwischen Herrn Schönfärber von der Marketingagentur X für ein U und dem Herrn Staatssekretär

#### Prof. Dr. Eva Dreher

# Erwachsen werden! Wer und was inszeniert wann und wodurch die persönliche Entwicklung?



"Auf dem Hintergrund dieser wissenschaftlichen Erkenntnis muss ich mit meiner Tochter nicht mehr ums frühere Ins - Bett - gehen kämpfen."

"Ich finde die Aussage: Man lernt über die gesamte Lebensspanne hinweg und damit nie aus, einerseits ermutigend, aber andererseits, ehrlich gesagt, auch anstrengend."

"Wichtige Erkenntnisse, die ich aus dem Vortrag mitnehme, sind: In der Pubertät finden Umbauarbeiten im Gehirn statt, die jugendtypisches ungehemmtes Verhalten erklären. Diese Gehirnveränderungen wirken sich auch auf den Schlaf-/Wach-rhythmus von Jugendlichen aus. Die Discos kommen dem mit ihren Öffnungszeiten entgegen. Vor allem unsere Schulen müssten diese Forschungserkenntnisse noch umsetzen, weil vor 9 Uhr Aktivitäten bei Jugendlichen nur auf Sparflamme laufen."

"Das Wissen um die Umbauarbeiten entlastet mich im Umgang mit meinen Kindern ."

#### Rainer Neutzling

# Kleine Helden in Not Wovor Jungen Angst haben und was sie stark macht

Originalton Herr Neutzling:

"Gelegentlich habe ich den Eindruck, dass in der Pädagogik trotz bester Absichten ein jungenfeindliches Klima entstanden ist. Alles, was Jungen gerne tun, verstößt gegen irgendwelche Regeln: Rennen, rasen, raufen, laut sein. Es stört. es nervt...."

"Das Grundübel des Redens über Jungen ist unser fehlender Plan davon, was wir an Männlichkeit reinen Herzens gut heißen."

"Das beschäftigt mich sehr, dass Kinder heute keine Freiräume mehr haben, sie sind immer unter der Kontrolle und Bewertung von Erwachsenen." "Das bestätigt mir als Mann schon lange meine Erfahrung, dass es Männer eigentlich nicht recht machen können: Verhalten sie sich dominant, sind sie Machos, sind sie nachgiebig, Warmduscher."



"Jungen brauchen authentische männliche Vorbilder, leider sind wir nur wenige männliche Erzieher in der Einrichtung."

Dr. Claudia Wallner

Selbstbewusst, frei und schön?!
Wie Mädchen heute wirklich leben und was
Mädchenarbeit ihnen noch bieten kann

Originalton Frau Dr. Wallner:

"Ist Mädchenarbeit überflüssig? Nein, Mädchen brauchen Unterstützung und Begleitung, weil es weiterhin mädchenspezifische Lebenslagen und Benachteiligungen gibt, erwachsen werden kompliziert ist, Erwartungen hohen Druck machen, die Lebenslagen vieler Mädchen nicht gleichberechtigt und chancenreich sind, sie den Widerspruch zwischen gesellschaftlichen Versprechen und Realität verstehen müssen und sie jemanden brauchen, sie zu begleiten."

"Mich macht betroffen, dass von 100 Kindern, die nie in Armut lebten, 36 den Sprung ins Gymnasium schaffen, von 100 Kindern mit Armutserfahrung nur 12 - bei gleicher Leistung." " Mir wurde sehr deutlich bewusst, dass Emanzipation in Deutschland Addition bedeutet: Zu ursprünglichen Rollenbildern (wie Ehefrau, Hausfrau und Mutter) kommen immer mehr hinzu (von der Zuverdienerin über die Doppelverdienerin zur Karrierefrau). Das Päckchen an Erwartungen und Anforderungen wird immer größer."



#### Prof. Dr. Martin Lechner

Spuren suchen – Fährten entdecken – Wege gehen, Religiöse Erziehung und Bildung junger Menschen



" Es ist mir heute Abend deutlich geworden, dass Religion ein Bildungsgut ist, das einen wichtigen Beitrag zur Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen leisten kann. Religion kann Schutz vor Orientierungslosigkeit bieten, Kraft und Halt in Krisen geben und die Minderung von Angst bewirken."

#### Herr Lechner:

- "Religiöse Erziehung als Aufgabe aller ErzieherInnen bedeutet
- reflektierte Einstellung zur Religion
- Interesse an religiösen Themen
- Wertschätzung religiöser Institutionen

- Kenntnis der religiösen Landschaft
- Kompetenz zur Wahrnehmung,
   Herausforderung und Begleitung der
   Religiosität Jugendlicher."

## Buchpräsentation



100 Jahre Guter Hirte in Buchform – stolz präsentiert von der Leiterin Susanne Denoix, den Gestaltern Stefanie und Stephan Deutsch, Produzent Michele Albanese, Günter-Klaus Drollinger und Frowin Derr (von links) vom Verein. Foto: Oliver Schulz

# **Ulmer Sozialgeschichte**

Jubiläumsbuch zum 100-jährigen Bestehen des Guten Hirten

100 Jahre sind eine lange Zeit, in der viel geleistet wurde. Das Sozialzentrum Guter Hirte feiert heuer Jubiläum und hat dazu ein Buch herausgebracht.

#### VERENA SCHÜHLY

Ulm. Der Gute Hirte feiert 2008 sein 100-jähriges Bestehen und beschenkt sich zum Jubiläum mit einem Buch, in dem die Geschichte des Ulmer Zentrums für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gut gegliedert und mit mehr als 150 historischen und aktuellen Fotos illustriert ist. Zwei Jahre haben die Verantwortlichen an dem 144 Seiten starken Werk gearbeitet. "Es ist das erste richtige Buch, das es über den Guten Hirten gibt", sagte Günter-Klaus Drollinger, der Vorsitzende des Vereins, zur Vorstellung stolz.

Frowin Derr, ebenfalls Vereinsmitglied, hatte die redaktionelle Leitung: "Der Gute Hirte ist eine karitative Einrichtung – und das kommt vom lateinischen Wort "caritas", was Liebe, Wertschätzung heißt." Das Buch schätze zum einen die in den hundert Jahren geleistete Arbeit der Einrichtung ebenso wert wie die aktuelle. "Der gute Hirte ist ein Stück Ulmer Sozialgeschichte."

Der erste Teil des Buchs ist eine ausführliche Chronologie, die die stete Weiterentwicklung der Sozialeinrichtung nachzeichnet, die sich ursprünglich um ledige Mütter und gefallene Mädchen gekümmert hat. Dabei wird deutlich, dass der stete Wandel nötig war, um sich den immer wieder verändernden Anforderungen anzupassen. Und dass dabei mutige Ideen engagierter Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer gefragt waren – und sind. Der zweite

Teil beleuchtet die heutige Arbeit in ihren vielen Facetten für Kinder und ihre Eltern und zeigt die Stellung, die der Gute Hirte im sozialen Netzwerk der Stadt Ulm hat.

Für den Vereinsvorsitzenden ist das Buch ein "sehr gelungenes Werk", und Drollinger dankte herzlich allen an der Entstehung Beteiligten: den Autoren, dem Redaktionsteam, den Gestaltern Stefanie und Stephan Deutsch, Michele Albanese für die technische Produktion und den Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung.

#### Info

Das Buch " Guter Hirte 1908 bis 2008", Vom Rettungsverein zum Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Ulm ist erhältlich beim Guten Hirten in der Prittwitzstraße 13 bis 17 und bald in den Ulmer Buchhandlungen. ISBN: 978-3-87517-037-5, 19.80 Euro

#### Grün ist im Trend.





Die SWU produziert in der Region immer mehr Strom und Wärme aus erneuerbaren Energien. **Zusammen für eine bessere Umwelt.** 

**SWU** Stadtwerke Ulm/ Neu-Ulm GmbH

